

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 22. Stück.

Den 2. Junius 1821.

Inhalt.

Die Hunnenschlacht bey Reuschberg unweit Merseburg im
J. C. 933. — Wohlthätigkeit der Hallenser. (Fortsetz.) — Dank-
sagung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. —
Verzeichniß der Geborenen ic. — 40 Bekanntmachungen.

Der Feind ist da! Die Schlacht beginnt,
Wohlauf zum Sieg herben!

Es führet uns der beste Mann

Im ganzen Vaterland.

Klopstock in der Ode Heinrich der Vogler.

Die Hunnenschlacht

bey Reuschberg unweit Merseburg

im Jahre Christi 933 *).

Unter den Kämpfen der Deutschen gegen die rohen
Völker, die aus Ungarn das Vaterland überschwemm-
ten, ist für uns, wegen der Nähe des Kampfplatzes,
die

*) Bruchstücke aus einer uns vor einiger Zeit mitgetheil-
ten Handschrift über die Ungarneinfälle in
Deutschland von Hrn. D. Wilhelm in Kofleben,
der seine Kenntniß vaterländischer Geschichte und Alter-
thümer, so wie das Talent der Darstellung, schon in
mehreren hie und da gedruckten Aufsätzen bewährt hat.

die blutige Schlacht, welche wenige Meilen von unsrer Vaterstadt vor beynah 900 Jahren (933 nach Christi Geburt) vorfiel, die merkwürdigste.

Zwar war mit jenen Barbaren ein Waffenstillstand auf neun Jahr abgeschlossen. Aber Heinrich, König der Deutschen, nachmals als Kaiser unter dem Namen des Vogelfellers bekannt, und durch seine wahrhaft kaiserlichen Eigenschaften in der Geschichte unvergänglich, hatte die Zeit weise benutzt, um durch die Bildung eines mächtigen Heeres die Ruhe Deutschlands und besonders Sachsens und Thüringens, das aufs neue bedroht war, zu sichern.

Als nun nach abgelaufenem Termin aufs neue Tribut von den Ungarn ungestüm gefordert wurde, Heinrich aber die Gesandten mit bitterem Hohn abgewiesen hatte, da ergossen sich unverzüglich zahllose Schaaren über die deutschen Provinzen. Heinrich aber entbot, von ihrem Herannahen wohl unterrichtet, sogleich alle seine und des Reichs Vasallen bey ihren Pflichten und Ehren, und bey Verlust aller ihrer Vorrechte, Gerechtsame und Freyheiten, innerhalb einer Frist von drey Monden bey ihm zu Magdeburg mit all ihren Mannen zu erscheinen. Auf dieses königliche Aufgebot erschienen sofort bey ihm aus seinen Erblanden Sachsen, Westphalen, Thüringen, Hessen, dem Sorbenlande und dem Harze 2000 Mann zu Ross und 18000 Mann zu Fuß wohlgerüstet zu dem bevorstehenden Kampfe. Ueber dieses Heer hielt König Heinrich bey Magdeburg Musterung. Außerdem stießen noch zu dem deutschen Heere die Heerhaufen vieler benachbarten Heere, daß es mit den Reissigen, die ihm der Bischof von Mainz, Osna-
brück,

brück, Hamburg, Paderborn und Bremen zugeschieft hatte, 6140 Pferde zählen konnte.

Die Ungarnhaufen durchschwärmten indessen schon die fruchtbaren Auen Thüringens. Sie waren durch Weissen hereingebrochen, und als sie an den Ort kamen, wo in der Gegend von Raumburg die Unstrut mit dem Saalstrom sich vereinigt, theilten sie ihren Zug in zwey Heerhaufen, von denen der eine, ohngefähr 50000 Mann stark, die ganze Umgegend verwüstend, die Unstrut hinaufzog, bis er im Wipprathale, wo jetzt Sonderhausen liegt, an das feste Schloß Jechaburg kam, welches ihn auf kurze Zeit in seinem verderblichen Laufe hemmte. Sie besahten dies Schloß, und suchten es zu zerstören; aber bey ihren geringen Kenntnissen in der Belagerungskunst, gelang es ihnen erst nach mannichfachem Verluste. Doch trotz dieses augenblicklichen Vortheils sollte dennoch das Wipprathal Zeuge seyn von dem schmählichen Untergange dieser Barbaren. Die thüringischen und hessischen Herren, die mit ihren Untertassen und dem Landvolke zu einer bedeutenden Heeresmacht sich vereinigt hatten, ereilten die wilden Gäste unvermuthet vor der Jechaburg, griffen sie muthvoll an, schlugen sie in die Flucht und vernichteten in diesem für einen geschlagenen Feind so ungünstigen Terrain den größten Theil des hunnischen Heeres. Die Tapferkeit eines Thüringerritters, Ernst von Wolfersdorf mit Namen, die er in dieser Hunnenschlacht bewiesen, wird besonders von den alten Chronikenschreibern gerühmt.

Der andere ungarische Heerhaufen war indessen an der Saale hinunter gezogen, hatte die Gegenden

rings umher verheert, und hoffte durch die Einnahme der festen Stadt Merseburg, in welche die meisten Habeligkeiten der Landbewohner geflüchtet worden waren, seinen Räubereyen die Krone aufzusetzen. Sie führten mit sich einen, fast unübersehbaren Zug von gefangenen Knaben, Mägdelein und Weibern, und rückten so eben von diesem Zuge begleitet, vor Merseburg, um es in wildem Sturme zu überwälzigen. Ihr wüthendes Stürmen auf die Befestigungswerke der Stadt dauerte vom Sonnenaufgang bis in die sinkende Nacht; aber die tapfere Gegenwehr des Grafen Wido, der die Schwester König Heinrichs zur Gattin hatte, vereitelte auch die angestrengtesten Bemühungen des Feindes. Es ward ritterlich gekämpft an jenem Tage von Seiten der wackern Burgleute, und Gott segnete ihre heldenmüthige Gegenwehr; denn kaum hatten die Ungarn abgelassen von ihren ungefügigen Stürmen, als die ermüdeten Kämpfer auf den Wällen der Stadt gegen Westen hin die Heerhördner des zum Entsatz herbeyeilenden deutschen Königs vernahmen. Freude und frohes Gottvertrauen spiegelte sich jetzt auf jedem kürzlich noch so traurigen Gesichte. Das anrückende deutsche Heer verbreitete schnell die frohe Botschaft von der Vernichtung des zweyten Ungarnhaufens vor Zschamburg, und diese böse Zeitung und die Scheu vor der Waffengewalt König Heinrichs bewog den Feldherrn der Ungarn, die Belagerung Merseburgs sogleich aufzuheben. Er ging hierauf mit seinem zahllosen Heere in die Gegend, wo jetzt das Dorf Skölen liegt, zurück, und bezog zwischen diesem Dorfe und dem benachbarten Walde, das Skölszig genannt, ein wohlver-

ver:

verschanztes Lager, dessen Wälle und Gräben noch 1668 vollkommen sichtbar waren.

König Heinrich ging von Merseburg aus an dem Saalstrome aufwärts, überschritt diesen Fluß in der Dürrenberger Gegend, und bemächtigte sich bey Reuschberg eines Grundes, des durch 2 Anhöhen gedeckt war, wo er ein stark besestigtes Lager aufschlug. Reuschberg, welches nach der Sage vorher Kindo genannt wurde, bekam in jenen Tagen seinen jetzigen Namen. Die Sage erzählt uns nämlich: Es waren dem Zuge des deutschen Heeres ganze Schaaren leichtfertigen Weibervolks nachgefolgt, die dem Soldaten die Drangsale und Beswerden des Kriegs aus angebohrner Milde zu verfüßen gedachten. Da habe denn in einer Nacht der König Heinrich ein gar wunderbares Traumgesicht gehabt. Es kam ihm nämlich vor, als nahe sich seiner Schlummerstätte die heilige Jungfrau in all ihrer Pracht und Herrlichkeit, und unaussprechlichem Liebreiz, von den Schaaeren der Engel begleitet, und diese habe ihm verheißen: „Nur wenn du diese unzüchtigen Weiber von dem Heere entfernst, und der Soldat bußfertig seine Sünden bereut, wirst du über deine mächtigen Feinde siegen.“ Sogleich mit dem anbrechenden Morgen gab der fromme Heinrich den strengsten Befehl: daß sich alle Weiber aus dem Lager entfernen sollten. Sie wurden über die Saale gejagt, und wo sie auf dem entgegengesetzten Ufer sich niederließen, da heißt das Dorf bis auf den heutigen Tag Skortleben (von Scortum), zu deutsch Hurenleben.

Den Abend desselben Tages, wo der König sein festes Lager bey Reuschberg aufgeschlagen hatte, lange

ten auch die Oberländer, Pfalzgraf Konrad bey dem Rhein, Herzog Hermann zu Schwaben, Herzog Berthold zu Bayern, Herzog Konrad zu Franken, und viele aus andern Landen und Gegenden bey Weißenfels an der Saale an, um die Unternehmungen des Königs der Deutschen zu unterstützen. Sie lagerten und verschanzten sich auf einer Anhöhe, wo jetzt ein Kirchlein steht, Trebenitz genannt, an der Saale und dem kleinen Wasser Rippach, und warteten auf Heinrichs fernere Befehle. Dieser hielt es für gut, auch diese Heerhaufen in seine Nähe zu ziehn; sie mußten sich auf dem andern Berge zu Reuschberg gegen Mittag verschanzen, und auch diese Wälle und Gräben, ob sie gleich nicht von der Höhe und Tiefe derer von Heinrichs Heere waren, sind jetzt noch in jener Gegend sichtbar, und erleichtern sehr den Ueberblick dieser Ereignisse.

Jetzt hatte Heinrich ein Heer von 69000 Kämpfern auf einem Punkte vereinigt; aber doch war dies für jene Zeiten so bedeutende Heer noch lange nicht der Anzahl der Ungarn gewachsen, welche — freylich wohl sehr übertrieben — auf 300000 Mann angegeben wird. Mit dem Schimmer der Morgenröthe führte der König sämtliche Haufen, Reiter und Fußvolk aus den Verschanzungen heraus auf das Blachfeld gegen die Wazenburg der Ungarn hin, die sich ruhig in ihren Verschanzungen hielten. Er bildete hier mit seinen Truppen eine vollkommene Schlachtreihe, und schickte einige Hundert leichtberittener Armbrustschützen voran mit dem Auftrage: die Ungarn zu beunruhigen, und aus ihrem Lager herauszulocken. Mehrere kühne Ritter aus dem deutschen Heere sprengten nahe heran an das
Lager

Lager des Feindes, und forderten ihn förmlich heraus zum Kampfe auf die Ebene. Dieser folgte auch sogleich der Aufforderung der Deutschen, und obgleich alle Geschwader schlagfertig geordnet waren, kam es doch an diesem Tage nicht zu einem Angriff der Hauptheere. Nur die leichte Reiterey, die mit Armbrüsten und Bogen bewaffnet war, übte ihre Kunst im leichten Gefechte. Mit Anbruch der Nacht zogen sich beyde Theile in ihr Lager zurück; doch dauerte der Kampf der leichten Truppen von deutscher Seite auch die Nacht hindurch, damit der Feind nicht zur Ruhe käme.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I.

Wohlthätigkeit der Hallenser.

(Fortsetzung.)

Noch sind vom 22. bis 29. May für die unglücklichen Schraplauer eingekommen: Von einer Ungenannten 2 Thlr., von einer andern 8 Gr., von einer ungen. Familie 3 Thlr. 12 Gr., von einer andern 3 Thlr., von einer Ungen. 12 Gr., von einem U. 1 Thlr., von einem andern 12 Gr., von einem andern 8 Gr., von einem andern 16 Gr., von zwey U. 2 Thlr., vom H. R. St. 1 Thlr., von zwey Ung. 2 Thlr.

Sind also bis jetzt an mich abgegeben worden: 35 Thlr. 6 Gr. Gott lohne meinen Mitbürgern ihre Wohlthätigkeit! — Sollte noch einer oder einige für die Unglücklichen etwas beitragen wollen, so werde ich diese Beiträge bis zum 2ten Jun dankbar annehmen, wo ich dann das Eingefammelte abschicken werde. Halle, den 29. May 1821.

D. Wagnitz.

2.

D a n k s a g u n g .

Von ungenannten Eltern sind bey der Taufe ihres Kindes fünf Thaler Cour. als freywilliges Geschenk zu den Bedürfnissen der armen Kirche St. Moritz übergeben worden, welche Wohlthat mit herzlichem Dank anerkannt wird.

Halle, den 28. May 1821.

Das Kirchencollegium zu St. Moritz.

3.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

110) Von einer ungenannten Armenfreundin 5 Thaler für die Schule.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

Herr

Herr *** übergab mir heute Eine Bibel, um sie einem guten armen Kinde in unserer Armen-Industrie-Schule einzuhändigen. Ich danke dem edeln Geber, und werde das Weitere besorgen.

Halle, den 26. May 1821.

J. W. Körbin.

4.

Gebohrne, Getraete, Gestorbene in Halle 18.
April. May 1821.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 26. April dem Canzelist
Wille ein S., Leopold Anton. (Nr. 59.) — Dem
Maurer Laar ein S., Friedrich Wilhelm Ehrenreich.
(Nr. 128.) — Den 7. May dem Handarbeiter
Schulze ein S., Johann Gottfried Carl. (Nr. 1510.)

Moritzparochie: Den 10. May dem Bäckermeister
Feldmann eine T., Louise Pauline. (Nr. 541.) —
Den 16. dem Zimmergesellen Schondorf eine Tochter,
Antonie Auguste. (Nr. 517.) — Den 20. zwey
unehel. T. (Nr. 2186.) — Den 21. dem Handarbeiter
Thomas eine T., Friederike Dorothee. (Nr. 574.)

Katholische Kirche: Den 18. May dem Schau-
spieler Majober eine T., Thella Johanne Wilhel-
mine. (Nr. 101.)

Neumarkt: Den 16. May dem Steueroffizianten
Dalitsch eine Tochter, Henriette Caroline Auguste.
(Nr. 1079.)

Glauch: Den 16. May dem Fuhrmann Körner
ein Sohn, Carl Ferdinand. (Nr. 2013.)

5

b) Ge-

b) Gerauete.

Marienparochie: Den 21. May der Schauspieler
Döge mit A. M. S. Miland. — Den 22. der
Diaconus in Berg bey Eulenburg M. Kühn mit C. L.
A. Rejall.

Moritzparochie: Den 27. May der Handarbeiter
Haack mit M. D. Lehne.

Katholische Kirche: Den 23. May der Maurer
Seibert mit C. L. Apelius.

Neumarkt: Den 27. May der Zeugschmidt Richter
mit S. W. L. Schmidr.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 17. May der Handelsnabler
Kraue, alt 71 J. 2 M. 1 W. 6 T. Entkräftung. —
Den 22. des Gärtners Schubert nachgel. Tochter,
Christiane Friederike, alt 69 J. 2 M. Auszehrung. —
Der Appellationsrath Dr. Wiesand, alt 85 J. 3 W.
1 T. Entkräftung. — Den 23. des Schuhmachers
Hildebrand nachgel. S., Johann Georg, alt 8 J.
4 M. 1 W. 2 T. verunglückt.

Ulrichsparochie: Den 20. May des Braueigners
Rauchfuß T., Charlotte Alexandra Fedorowna, alt
6 M. Krämpfe. — Den 22. der gewesene Bäckers-
meister Stöckigt, alt 56 Jahr, Brustkrankheit.

Moritzparochie: Den 27. May der Tischlermeister
Keufner, alt 40 J. 4 M. 3 W. 5 T. Schlagfluß. —
Des Salzsiedemeisters Frosch S., Wilhelm Theodor,
alt 7 M. 3 W. 5 T. Krämpfe.

Domkirche: Den 21. May des Stärkfabrikant
Henniges nachgel. T., Dorothee Rosine, alt 37 J.
1 M. 3 W. 1 T. Auszehrung.

Kran,

Krankenhaus: Den 10. May des Schneidermeisters
Sraßheim Sohn, Wilhelm Christian Martin, alt
9 Jahr, verunglückt.

Glauchau: Den 21. May des Regimentsquartiermeisters
Laage T., Marie Antonie, alt 2 Tage, Krämpfe. —
Den 25. der gewesene Calculator Frick, alt 31 Jahr,
Anzehrung — Des Porteurs Hildebrandt T.,
Marie Elisabeth, alt 58 Jahr, Brustkrankheit.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnik.

Bekanntmachungen.

Donnerstags den 7ten Junius wird zum Erstenmale
braun Bier im Dchßischen Brauhause vor dem Klaus-
thore zu dem hier üblichen Preise verkauft.

Mit ihren gewöhnlichen Artikeln empfehlen sich zum
bevorstehenden Pfingstmarkt

Elia Levi und Comp. aus Dessau,
bey Herrn Hellfeld auf dem Mannischen Steinwege
Nr. 1672.

Zwey Stuben vorn heraus sind mit oder ohne Meu-
beln von jetzt an an ledige Herren zu vermietthen. Das
Nähere ist zu erfragen in Nr. 2020 am Moritzthore.

Ein Laden nebst Ladenstube und anderem Zubehör
nahe am Markte, zu jedem Handel passend, ist auf künf-
tige Michaelis zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfra-
gen hinterm Rathhause in Nr. 231.

Am 30sten May ist, wahrscheinlich auf dem Wai-
senhause, ein goldenes Pörschaft mit einem rothen Karniol
verlohren. Der ehrliche Finder wird gebeten, es an Hrn.
Amtsverwalter Köfer auf dem Waisenhause gegen eine
angemessene Belohnung abzugeben.

Durch den Verkauf des Naundorfschen Gutes in Wichitz hebt sich der zu diesem Behufe auf den 5ten Junius d. J. angeetzte Bietungstermin.

Halle, am 29. May 1821.

Der Justizcommissar Dr. Weidemann.

- 1) Zwei Rittergüter im Herzogthum Sachsen, jedes zu einem Gebote von 80000 Thlr., wovon das eine verpachtet ist, das andere selbst administriert wird, sollen aus freyer Hand verkauft werden. Ich concurrirte hierbey bloß als Rechtsconsulent, und die Kauflustigen müssen unmittelbar mit den Besitzern, deren Namen ich Zahlungsfähigen bekannt machen soll, in Unterhandlung treten.
- 2) Ein kleines Rittergut in dem Amtsbezirke Lützen, am Werth 10,000 Thlr., wird ebenfalls zum Verkaufe ausbezogen, über welches ich, als dortiger Justitiar, nähere Auskunft geben kann.
- 3) 2000 Thlr. Conv. suche ich in unzertrennter Summe hypothekarisch unterzubringen.

Mit Unterhändlern kann und darf ich bey diesen Geschäften nicht in Verbindung treten.

Halle, den 29. May 1821.

Dr. Weidemann.

Früchte-Verkauf. Den 9ten Junius dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Schreibstube des Unterzeichneten der Raps und Rübsaat auf 11 Acker im hiesigen Stadtfelde gegen gleich baare Bezahlung in vollwichtigem Golde an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen.

Halle, den 30. May 1821.

Der Justizcommissar Mänicke.

Sollte ein junger Mensch Lust haben, die Tischlerprofession zu erlernen, derselbe kann sich melden bey dem Tischlermeister Traurmann im Steinthore.

In der Brüderstraße Nr. 224 nahe am Markte ist ein Laden zu vermietthen, und kann sogleich abgelassen werden.

Anzeige. Da mir nach bestandener Prüfung bey der dazu bestimmten Königl. Wohlthätlichen Commission zur Prüfung der Bauhandwerker in Halle, das Attest, als wirklicher Meister arbeiten zu dürfen, von einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg ertheilt worden ist, so bitte ich ein hochzuverehrendes Publikum ergebenst, mir ihr Zutrauen zu schenken, und verspreche jedem, der mir sein Zutrauen schenkt, zur größten Zufriedenheit zu arbeiten.

Halle, den 29. May 1821.

Examirter Schiefer- und Ziegeldeckermeister

Wilhelm Krause,

wohnhaft in der Vorstadt Glaucha in den Weingärten.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in meinem am Galgthore belegenen Garten ist unter dieser Bedingung der 9te Janius, wo ich bis zu diesem Tage jedes Gebot annehme und den legt Meistbietenden überlasse, festgesetzt.

Nachfragende werden in meiner Wohnung Nr. 415 in dem sonst Hermannschen Hause auf dem kleinen Berlin, woselbst auch noch einige Tausend Lehmsteine zu 10 Gr. das Hundert abzulassen sind, benachrichtigt.

G. Wächter.

Ich mache meinen in- und auswärtigen Kunden bekannt, daß ich mein Logis im Sauer'schen Laden in der Steinstraße verändert habe, und jetzt auf dem alten Markt in meinem Hause Nr. 552 wohnhaft bin.

Tischlermeister C. Löffler.

Geräucherten Rheinlachs das Pfund 1 Thlr., marirten Lachs das Pfund 16 Gr., frische Wuscheln die 100 Stück 18 Gr., schönsten Kirschbaste das Maas 12 Gr., neue Wessinaer Apfelsinen und Citronen, frischen Caviar, Braunschweiger Scvelatwurst, ächten Schweizer, Kräuter-, Limburger- und Parmesan-Käse empfiehlt in bester Güte

C. H. Kisel am Markte.

Im Garkhofe zum blauen Hecht am Markte wird täglich Vormittags von 6 bis 11 Uhr recht gute Schaafmilch die Kanne für 18 Pfennige verkauft.

G. Futtig und Comp. von Merseburg

empfehlen sich zum ersten Male zu dem bevorstehenden Hallischen Pfingstmarkt mit einem wohl assortirten Lager von wollenen Waaren, als: feine und ordinaire, couleure und melirte Tuche in allen Breiten und Preisen, ganz feine Kasimirs, Piqué, Berkan und Flanelle.

Da der größte Theil ihres Lagers aus eigenen Fabrikaten besteht, so schmeicheln sie sich, ihre geehrten Abnehmer aufs prompteste und billigste bedienen zu können.

Ihre Bude ist auf dem Platze vor dem Waisenhause, und mit ihrer aushängenden Firma bezeichnet. Ihr Logis ist bey dem Kaufmann Herrn Ordolph.

Auctions = Anzeige.

Auf den 4ten Junius d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und folgende Tage, sollen in dem Meckelschen Hause auf dem großen Berlin, parterre linker Hand, mehrere noch gut conditionirte Meubles, als Schränke, Tische, Stühle, Sopha's, große Spiegel, Betten, Zinn, Kisten, Holzwerk und dergleichen, auch noch eine brauchbare zweyspannige Chaise öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden.

Halle, den 29. May 1821.

J. Holland, Auctionator.

Auctions = Anzeige.

Künftige Mittwoch, als den 6ten Junius d. J., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem Uhdeshen Hause auf dem alten Markte sub Nr. 700 belegen, verschiedene Mobilien, als: Zinn, Kupfer, Messing, Wäsche und Federbetten, Tische, Stühle, Kommoden, Sopha's, Schränke, Bettstellen, einiges Schuhmacher Handwerkszeug und mehreres Hausgeräthe, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verauctionirt werden. Halle, den 29. May 1821.

J. Holland.

Zum Sonntag sind kleine Fleisch-Pastetchen zu haben
bey
Bauermeister.

Commissions = Lager.

Schon lange hat man den Mangel guter haltbarer grüner Farben für Stubenmalerey empfunden; man bediente sich bisher der bekannten Braunschweiger und Bremer Grüne, oder mühsamer Zusammensetzungen, welche aber häufig den gewünschten Zweck verfehiten oder gar mißlingen.

Ich habe jetzt grüne Farben in mehreren Nüancen bekommen, welche eines Jeden Wünsche befriedigen werden, indem solche bey ganz einfacher Behandlung äußerst haltbar sind, für das Auge eine angenehme Wirkung hervorbringen, und von hellfarbigen bis ins dunkelbrennende aufgesetzt, die theuern Tapeten vollkommen entbehrlich machen. Diese Farben können auch zu Delmalerey sehr vortheilhaft gebraucht werden.

Ich ersuche die Herren Stubenmaler u. durch Versuche sich von den guten Eigenschaften dieser Farben zu überzeugen, und empfehle ich mich zugleich mit allen andern der gangbarsten Farben zu billigen Preisen.

S. A. L. Blüthner,
große Ulrichstraße.

Mit einem wohlaffortirten Lager von Glas, Porzellan, Steingut, lackirten Waaren, Kämmen, Handschuhen, Tabaks- und Schnupftabaksboxen, Perlen, Strickbeuteln von Leder und Sammet, Strickföbchen in verschiedenen Formen, Geld- und Tabaksbeuteln, vielen Sorten Pfeifenröhren, schöngemahlten Kaffeebrettern, Theemaschinen von Kupfer und Blech und vielen andern Sachen zu sehr billigen Preisen empfiehlt sich

A. Holtzmüller.

Ein an der Lage und in der Nähe des Waisenhauses befindliches, und zum Handel aller Art eingerichtetes Handeldshäuschen, bestehend aus Stube und Laden, soll den bevorstehenden Pfingstmarkt über an irgend einen Handelstreibenden vermietet werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Buchdrucker Müller in der Buchdruckerey des Waisenhauses.

Einem sehr geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich in der Galgstraße in meinem eigenen Hause, früher Hr. Taschensberg gehörig, meine zweyte Material- und Tabakshandlung etablirt habe. Für gute Waaren, billige Preise und pünktliche Bedienung werde ich stets Sorge tragen, und bitte daher um ein gütiges Zutrauen. Zugleich empfehle ich meine Liqueurs und abgezogenen Brantweine, welche von bester Güte und billigsten Preisen sind.

Halle, den 30. May 1821.

Johann August Heyne.

Daß ich nach den neuesten Berliner Moden Kleider mache, wie auch Kinder im Schneidern unterrichte, mache ich ergebenst bekannt und bitte um gütigen Zuspruch.

Hermann,

wohnhast in der Barfüßerstraße Nr. 124.

C. F. Pohl hat den bisher unterm halben Monde in der Klausstraße inne gehaltenen Gewölbraum verlassen und sein Bandlager in das Einhorn, Schmeerstraße, nahe am alten Markte, verlegt, und bittet zugleich um fernern geneigten Zuspruch.

Bei Unterzeichnetem stehen eine Anzahl Bücher aus allen Fächern, besonders theologischen, zur beliebigen Ansicht und billigem Verkauf.

Ernst. Neuhäuser Nr. 199.

Unterzeichnete Handlung zeigt einem in- und auswärtigen Publikum ergebenst an, daß wir wegen unsrer eintretenden Pfingstfeiertage den 6ten und 7ten Junius nicht verkaufen. Die Wohnung ist in der Rannischen Straße in den 3 Schwanen.

Halle, den 29. May 1821.

S. M. Holzmann und Comp.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.